Hanf-Szene Schweiz : Für eine Regulierung des Cannabis-Marktes

Autor(en): **Hafen, Martin**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **26 (2000)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hanf-Szene Schweiz – Für eine Regulierung des Cannabis-Marktes

Drei Hanfpioniere erzählen die Schweizer Hanfgeschichte und gewähren Einblick in die Einsatz- und Verwendungsmöglichkeiten der Nutz- und Genusspflanze. Weiter werden Informationen zur anstehenden Revision des Betäubungsmittelgesetzes und zur internationalen Cannabispolitik präsentiert.

MARTIN HAFEN

Nach dem Psychologen Abraham Maslow und seinem bekannten Modell, der Bedürfnispyramide entsteht Sucht nicht durch den Konsum einer bestimmten Substanz, sondern als Kompensation von nicht abgedeckten Bedürfnissen, genau gleich wie Frust und Aggression. Dieses Beispiel zeigt, wie viele Facetten des Themas Hanf die Autoren zusammengetragen haben und reich illustriert präsentieren.

Schweizer Hanf-Koordination

Mit der Schweizer Hanf-Koordination (SHK) wird der Verband vorgestellt, in welchem sich die Hanfbauern und Hanfhändler zusammengeschlossen haben. Die SHK wurde im Januar 1996 durch 17 VertreterInnen von Hanfbetrieben gegründet mit dem Ziel, Unternehmen zu vereinigen, welche Hanfprodukte entwickeln, verarbeiten und verkaufen. Sie vertritt heute viele Betriebe, welche durch den Verkauf von Hanfblüten Probleme mit Polizei und Justiz bekommen haben und sich damit an vorderster Front für die Regulierung des Cannabis-Marktes engagieren.

Cannabis-Regulierungsmodell

Die Schweizer Hanf-Koordination, der die drei Co-Herausgeber angehören, hat zudem ein Modell für die Regulierung des Cannabis-Marktes erarbeitet, welches aufzeigt, dass die Hanfbranche sich nicht etwa vorstellt, Haschisch und Marihuana völlig frei handeln zu können, sondern im Gegenteil etliche restriktive Massnahmen vorschlägt. So unterstützt die Hanf-Koordination insbesondere Jugendschutzmassnahmen wie ein Werbeverbot oder Altersbeschränkungen und schlägt auch vor, dass gewisse Qualitätsnormen eingehalten werden müssen.

Persönlichkeiten für die Regulierung

Einigen PolitikerInnen wurde mit dem Buch die Plattform geboten, ihre Vorstellungen zur Regulierung des Cannabis-Marktes in geraffter Form wiederzugeben. Interessant ist, dass zwei politisch Engagierte Stellung nehmen, die zum Zeitpunkt der Drucklegung des Buches für den Nationalrat kandidiert haben, gewählt worden sind und wohl beide noch häufig nationale Schlagzeilen machen werden: Der Zürcher Präventivmediziner und FDP-Politiker Felix Gutzwiller sowie die Bernerin Ursula Wyss, welche als erste JUSO-Vertreterin ins Parlament gewählt worden ist. Für die Grünen nehmen die Nationalräte Ruedi Baumann und Cécile Bühlmann Stellung, für die FDP neben Felix Gutzwiller der Bieler Anwalt und Nationalrat Marc F. Suter und für die SP schlussendlich die National- und Europarätin Ruth-Gaby Vermot-Mangold.

Hanf-Szene Schweiz

Weiter werden 50 Schweizer Hanf-Betriebe kurz vorgestellt, womit das Buch seinem Namen auch voll und ganz gerecht wird. In der Einleitung zu diesen Betriebsvorstellungen haben die Herausgeber einige Sätze aus dem Cannabisbericht der Eidgenössischen Kommission für Drogenfragen wiedergegeben, welche sich konkret auf die Hanfbranche beziehen und die auch aufzeigen, dass die Hanfläden und ihre «Duftsäcklis» einen konkreten Beitrag an die nationale Diskussion geleistet haben: Ohne sie würde nicht so konkret über die Einführung einer Gesetzgebung nach holländischem Muster diskutiert würde:

«Die Schweiz verfügt heute über ein ziemlich weites Cannabis-Produktionsnetzwerk, sei es im Landwirtschafts- oder im Privatbereich. In allen Landesteilen besteht zudem ein Verteilnetzwerk mit Spezialgeschäften für Cannabisprodukte. Die Tatsache, dass unter den illegalen Drogen nur Cannabis als Gegenstand lokaler beziehungsweise handwerklicher Produktion wahrgenommen wird, gibt ihm heute bei den Konsumenten und einem grossen Teil der Bevölkerung einen Sonderstatus. Die relativ junge Verbreitung dieser Produktion und dieses Handels zeigt Möglichkeiten legaler Zugangswege zu Cannabisprodukten auf und stützt die Hoffnung, diese damit dem Schwarzmarkt entziehen zu können. Diese Entwicklung ist mit ein Grund für die wachsende Verunsicherung in grossen Teilen der Bevölkerung bezüglich der Begründung, der Ziele sowie der Anwendung einer Prohibitionspolitik im Falle von Cannabis.»

Das Buch «Hanf-Szene Schweiz» sollte in keiner Bibliothek von Leuten fehlen, welche sich intensiv mit der Revision des Betäubungsmittelgesetzes befassen! ■

Hanf-Szene Schweiz – Für eine Regulierung des Cannabis-Marktes
Roger Liggenstorfer, François Reusser, Franz Schori (Hrsg.).
ISBN 3-907080-18-1, 240 Seiten, Hanfpapier, broschiert, über 200 Bilder, Fr. 24.80

Das SuchtMagazin auf dem Internet www.suchtmagazin.ch

NEUE BROSCHÜRE

Vorbeugen von Lehrabbrüchen und Suchtproblemen

Seit vier Jahren ist eine Forschergruppe im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit und des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie daran, das Thema Lehrabbruch und deviantes Verhalten im Jugendalter zu untersuchen. Die wichtigsten Ergebnisse wurden in einer 16seitigen Broschüre (d/f/i) illustriert von vielen Fotos, Abbildungen und Tabellen zusammengefasst, die im Oktober aus dem Druck gekommen ist und nun verteilt werden soll. Sie soll einen Beitrag zu einem kompetenten Umgang mit Lehrabbrüchen und Jugenddelinquenz leisten. Sie bietet Anleitung, wie im Bereich der Berufsbildung Suchtprävention gestaltet sein könnte.

Broschüren können gratis bestellt werden bei:
Herrn Simon Bärtschi
Institut für Pädagogik der Universität Bern APP,
Muesmattstrasse 27, CH-3027 Bern
Tel. 031 631 39 38, Fax -82 33
email: baertsch@sis.unibe.ch

NEUERSCHEINUNGEN

- R. Simon, M. Palazzotti
  Jahresstatistik 1998 der stationären Suchtkrankenhilfe in der Bundesrepublik Deutschland
  SEDOS-Bericht
  1999, 94 S., DM 39.80, Neuland, Geesthacht, ISBN 3-87581-203-4
- DHS
  Jahrbuch Sucht 2000
  Neueste Statistiken zu Suchtmitteln und Glücksspiel
  1999, 284 S., DM 24.80, Neuland, Geesthacht, ISBN 3-87581-200-X
- G. Alberti, B. Kellermann
  Psychosoziale Aspekte der Glücksspielsucht
  1999, 118 S., DM 58.–, Neuland, Geesthacht, ISBN 3-87581-199-2
- I. Arenz-Grieving
  Selbsthilfegruppen für Suchtkranke und Angehörige
  Ein Handbuch für Leiterinnen und Leiter
  1999, 2. Auflage, 138 S., Fr. 30.50, Lambertus, Freiburg, ISBN 3-7841-1046-0
- M. Backmund
  Suchttherapie: Grundlagen – Klinik – Standards
  Leitfaden für Praxis und Fortbildung (Loseblattwerk im Arbeitsordner)
  1999, Grundwerk 444 S., Fr. 118.–, Georg Thieme, Stuttgart/New York, ISBN 3-609-70450-0

VSD
Verband Sucht- und Drogenfachleute Deutschschweiz

Lieben Sie Aufbauarbeit genauso wie den direkten Kontakt zum Menschen?

Wir, der **Verband Sucht- und Drogenfachleute Deutschschweiz (VSD)** suchen eine(n)

Leiter(in) der Geschäftsstelle (40-50%)

Stellenantritt per 1. April 2000 oder nach Vereinbarung

Wir erwarten keine bestimmte Ausbildung, sondern eine Persönlichkeit mit hoher sozialer Kompetenz, Leitungserfahrung, PC-Anwenderkenntnissen, Organisationstalent und Fremdsprachenkenntnissen. Deutsch sollte Ihre Muttersprache sein.

Wir bieten Ihnen eine zeitgemässe Besoldung und gute Sozialleistungen. Bei uns erwartet Sie eine herausfordernde, verantwortungsvolle Tätigkeit auf überregionaler Verbandsebene. Der heutige Geschäftsleiter, Jörg Ferkel, 079 / 299 79 78 gibt Ihnen gerne nähere Auskünfte.

Interessiert? Senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung bitte bis 28.2.2000 an folgende Adresse:VSD Geschäftsstelle, Herrn J. Ferkel, Postfach 1928, 4601 Olten.